

Klabund: 1. (1909)

1 Zuerst rannte ich mit dem Kopf gegen die Wand
2 Und rüttelte an den Stäben.
3 Ich verfluchte Tod und Leben
4 Und steckte mit meinem feurigen Blick das ganze Gefängnis in Brand.
5 Das vergitterte Fenster oben war blind und klein.
6 Ich wusste nie, ob die Sonne schien oder Regen.
7 Ich hungerte und hatte tausend Mägen,
8 Und ich wollte so gerne mein eigener Enkel sein.
9 Eine Schale Suppe ist durch die Tür geschwebt.
10 Ich habe wie ein hungriger Menagerielöwe gebebt.
11 Einmal ging ein Frauenschritt auf dem Gang vorüber. Der Schritt einer Königin.
12 Schliesslich bin ich davon überzeugt, dass ich ein Verbrecher sei,
13 Und dass ich mit vollem Recht unschädlich gemacht bin.
14 Ich dulde es, dass ich vom Wärter verlacht bin,
15 Und ich fühle, dass er so etwas wie ein Cherubim mit Flammenschwert und meiner Taten Rä
16 Einmal wird die Tür sich öffnen und wie eine Gnade
17 Wird mir die edle Freiheit wieder von Gott gewährt.
18 Ich stürze sofort in ein erstklassiges Hotel und bade
19 Und gehe in die Reitschule und besteige mein Lieblingspferd.
20 Ich glaube, es hiess Mimi, wie das zarte Mädchen in dem bekannten Bohème-Romane,
21 Und ich jage durch den englischen Garten und reite durch Felder von Korn und Mohn,
22 Und ich rase und schwinge der Sonne rote Fahne
23 Und ich reite voran der himmlischen Revolution.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63203>)